

# Vorbeugender Hochwasserschutz durch Wasserrückhalt

## Erhalt und Rückgewinnung von Retentionsräumen

*Dipl.-Ing. Georg Kranefoed*

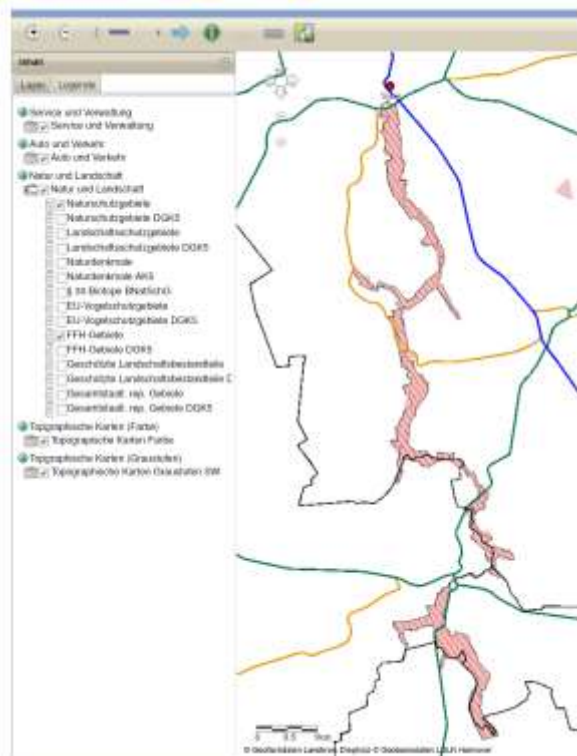
### - Einführende Hinweise -

„Der Erhalt und die Rückgewinnung von Retentionsräumen zum vorbeugender Hochwasserschutz durch Wasserrückhalt“ ist eines der Leitprojekte aus dem Aktionsplan der Syker Klimaanpassungsstrategie.

Dieses Leitprojekt kann aber nur dann zur Erfolgsgeschichte werden wenn es gelingt, der Hache als dem für den Hochwasserschutz der Stadt Syke wichtigsten Gewässer ihre natürlichen Strukturelemente zurückzugeben und die durch frühere Ausbauten verloren gegangene Aue wieder an das Gewässer anzubinden.



Übersichtskarte (unmaßstäblich)  
Auszug aus Fachkartenserver des Landkreises  
Diepholz



Karte „Natur und Landschaft“ (unmaßstäblich)  
Auszug aus Fachkartenserver des Landkreises  
Diepholz

Ab der Landesstraße L 332 (Ernst-Boden-Straße) südlich der Stadt Syke und über den Ortsteil Neubruchhausen der Stadt Bassum hinaus bis zur Ortslage Bensen der Gemeinde Schwaförden durchfließt die Hache als so genanntes EU-Gewässer (1) frühere Wald- und Grünlandbereiche, die sich nach Aufgabe der unwirtschaftlichen Grünlandnutzung über die Jahre wieder zu Erlenbrüchen mit einigen naturnahem Gewässerabschnitten entwickelt haben.

Die Tatsache, dass dieser fast 15 Kilometer lange Gewässerabschnitt einschließlich der begleitenden Aue zwischenzeitlich als Naturschutzgebiet und annähernd flächendeckend auch als FFH-Gebiet (2) ausgewiesen wurde ist Beleg für die hohe ökologische Qualität dieses Teils der Hache.

## - Erste Ergebnisse -

### 1. Anhebung des mittleren Hache-Wasserspiegels durch Veränderung der Gewässerstruktur im Bereich Steimke



Unmittelbar südlich der Stadt zwischen der Landesstraße L 332 (Ernst-Boden-Straße) und dem Stadtteil Steimke durchfließt die Hache einen ausgeprägten Erlenbruch, der sich auch hier auf früheren Grünlandbereichen und nach Aufgabe der unwirtschaftlichen Grünlandnutzung entwickelt hat.

Und trotzdem: Der bis dahin entstandene Zustand war sowohl naturschutzfachlich als auch aus Sicht der Gewässerstruktur vielfach noch völlig unbefriedigend, denn so sah die Hache noch vor kurzer Zeit zum Beispiel unmittelbar unterhalb der Brücke in Steimke aus:



Bild 1- Datum 23.02.2012

Nicht standortgerechte Nadelbäume säumten die hier begradigte, strukturarme Hache mit ihrer gleichmäßigen, wirbellosen- und fischfeindlichen Feinsandsohle (3).



Bild 2 - 05.04.2013

Noch deutlicher zeigte sich die Trostlosigkeit und die Naturferne dieses Gewässerabschnitts unmittelbar nach der kostenlosen(!) Beseitigung der Nadelholzbäume durch die Forstverwaltung.

Durch diesen „Glücklichen Umstand“ eröffnete die Möglichkeit einer ersten Maßnahme zum vorbeugenden Hochwasserschutz durch Rückhaltung, weil

- auch der Eigentümer der benachbarten Flächen kooperierte,
- die Kreissparkasse Syke die Maßnahme finanzierte und
- der NABU-Syke mit seiner „Fledermausjugend“ die Trägerschaft für die Maßnahme übernahm.



Bild 3 - 24.08.2013

Denn durch den Einbau von Lenkbuhnen aus Zopfholz, das bei den Baumfällarbeiten angefallen war und mit ergänzenden Kiesschüttungen wurde die bisher eintönige Fließrichtung der Hache mehrfach umgelenkt.



Bild 4 - 26.08.2013

Dadurch wurde der Wasserspiegel angehoben mit der Folge, dass die Hache jetzt schon bei kleineren Hochwasserereignissen ihr Bett verlässt und das Retentionsvermögen der Aue so früher in Anspruch genommen wird als bisher.



Bild 5 - 24.08.2013

Für die Gewässerstruktur hatte das den Vorteil, dass die Breiten- und Tiefenvarianz der Hache hier deutlich erhöht wurde mit der Folge, dass der schädliche Feinsand die jetzt kiesige Gewässersohle nicht mehr zuschwemmt. Und auch die Anzahl der im und am Gewässer lebenden Arten nahm wegen der jetzt unterschiedlichen Strömungs- und Tiefenverhältnisse deutlich zu.

## 2. Anhebung des mittleren Hache-Wasserspiegels durch Veränderung der Gewässerstruktur im Bereich Freidorf



Im Bereich Freidorf waren die Möglichkeiten zum vorbeugenden Hochwasserschutz durch Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur ideal: Bei den selbst zur Grünlandnutzung ungeeigneten und schon früh durch die Niedersächsische Forstverwaltung mit Erlen bepflanzten Talbereichen hatte sich herausgestellt, dass selbst die forstwirtschaftliche Nutzung dieser Erlenanpflanzungen wirtschaftlich nicht betrieben werden kann. Die Forstverwaltung beabsichtigt daher, diesen Bereich ab dem Jahr 2019 als Naturwaldzelle aus jeglicher Waldnutzung herauszunehmen.

Dieser Umstand eröffnete hier eine weitere Möglichkeit für Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur zum vorbeugenden Hochwasserschutz durch Rückhaltung in der reaktivierten Aue, weil

- die Hache hier ein relativ starkes Gefälle aufweist, so dass Beeinträchtigungen von Oberliegern außerhalb des Staatsforstes durch Rückstau ausgeschlossen sind und
- von der Forstverwaltung als beidseitigem Gewässeranlieger innerhalb des Staatsforstes keinerlei Ansprüche an den „ordnungsgemäßen Abfluss“ (5) gestellt werden.



Bild 6 - 02.02.2015

Deshalb wurden bestehende Abflusshindernisse zum Beispiel durch Totholz schon seit längerem nicht nur bewusst im Gewässer belassen (Bild 6), es wurde sogar zusätzliches Totholz mit aktiver Unterstützung der in dem Raum tätigen Forstwirte in die Hache eingebracht (Bilder 7 und 7a).



Bild 7 - 02.02.2015



Bild 7a - 10.02.201

Dieses zusätzliche Totholz wird zu weiteren „Verkläuerungen“ und Verlagerungen des Gewässerbettes und so auch hier zu einem nicht unerheblichen Anstieg des Wasserspiegels führen. Neben den zuvor schon beschriebenen Verbesserungen der Gewässerstruktur wird die Hache nun auch hier bei schon kleineren Hochwasserereignissen ihr Bett verlassen und das Retentionsvermögen der Aue wird auch hier früher in Anspruch genommen als bisher.

### **3. Fortschreibung des Gewässerentwicklungsplans für die Hache südlich von Syke**

Der 1994 erstellte „Plan über die Erhaltung und naturnahe Umgestaltung der Hache/Ochtum“ (6) diente viele Jahre als Arbeitsgrundlage besonders zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit dieses Gewässersystems. Nicht ohne Stolz weisen der Mittelweserverband und der Unterhaltungsverband Hache und Hombach darauf hin, dass das Ziel der Durchgängigkeit der Hache schon vor vielen Jahren erreicht wurde: In ganz Niedersachsen war die Hache das erste Gewässer aus dem Niedersächsischen Fließgewässerprogramm (7), das wieder ökologisch durchgängig war (8).

Dieser Plan wurde Ende des vergangenen Jahres unter der Trägerschaft des NABU-Syke und finanziert mit Zuschüssen des Landes Niedersachsen und der Stadt Syke fortgeschrieben (9).

Schwerpunkt der Planung war die strukturelle Verbesserung der Hache unter Einbeziehung ihrer historischen Aue, um die Hache so den bis 2027 zu erreichenden Zielen der EU-WRRL näher zu bringen. Dazu liefert der Plan eine Vielzahl von Vorschlägen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und zur Anbindung der Gewässeraue. Auch können jetzt weitere Maßnahmen zum Erhalt und zur Rückgewinnung von Retentionsräumen zum vorbeugenden Hochwasserschutz durch Wasserrückhalt auf der Grundlage dieses Planes erfolgreich umgesetzt werden.

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung soll dieser Plan allen im Einzugsgebiet der Hache liegenden Kommunen, Verbänden und allen anderen an diesem Thema Interessierten in Kürze vorgestellt werden.

Syke, den 22.02.2015

gez. Kranefoed

(Kranefoed)

- (1) Europäische Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL)  
Offizielle Bezeichnung: „Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik“
- (2) Fauna- (Tiere), Flora- (Pflanzen), Habitat- (Lebensraum) Richtlinie  
(kurz FFH-Richtlinie)  
Offizielle Bezeichnung: Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen
- (3) Wirbellose wie Schnecken, Würmer, Krebse u.a. bilden die wesentliche Fressgrundlage für Fische und viele andere im und am Gewässer lebende Arten.
- (4) Fehlen im Bach kiesige Strukturen, können sich die für die Hache eigentlich typischen Kieslaicher wie Bach- und Meerforelle oder Bachneunaugen nicht entwickeln.
- (5) Grundsätzlicher Auftrag an die Gewässerunterhaltung gemäß § 61 Abs. 1 Satz 1 des Niedersächsischen Wassergesetzes (NWG)
- (6) Mittelweserverband/Hache-Hombach-Verband, „Plan über die Erhaltung und naturnahe Umgestaltung der Hache/Ochtum“, Entwurfsverfasser Ing.-Büro Ingenieurdienst Nord in Oyten - 29. Juli 1994
- (7) <http://www.umwelt.niedersachsen.de/wasser/fluesse/gestaltung/fliessgewaessersprogramm/8023.html>
- (8) „Die Hache hat gewonnen“ bei  
[www.mittelweserverband.de](http://www.mittelweserverband.de) oder [www.hache-hombach.de](http://www.hache-hombach.de).
- (9) NABU Syke und Umland, „Gewässerentwicklungsplan Hache von km 28+750 bis Syke Ernst-Boden-Straße (km 12+390)“, Entwurfsverfasser Ing.-Büro Ingenieurdienst Nord - Dr. Lange-Dr. Anselm GmbH in Oyten - 03.12.2014

Unterhaltungsverband Hache und Hombach  
Hermannstr. 15 - 28857 Syke  
Der Verbandsingenieur  
Dipl.-Ing. Georg Kranefoed  
Bergstr. 20 – 28857 Syke  
Tel.: 0151 2070 1946  
Mail: [kranefoed@ewetel.net](mailto:kranefoed@ewetel.net)